

Zum Geleit



uch das Luther-Jahrbuch will dem Gedanken der Luther-Gesellschaft¹ dienen: „Luther im ganzen seines Wesens und Wirkens der Gegenwart immer aufs neue nahezubringen.“ Es tritt damit neben die zweimonatlichen „Mitteilungen“, wie sie von unserem verdienten Schriftführer, Pfr. Knolle, Wittenberg, herausgegeben werden. Nur daß es sich an einen etwas engeren Kreis von Lesern wendet, an solche, die ihren D. Luther schon lieb haben oder, vielleicht durch den Dienst der „Mitteilungen“, aufs neue liebgewonnen haben und nun weitergeführt werden wollen. Unter den Gebildeten im weitesten Sinne des Wortes suchen wir sie und hoffen wir sie zu finden und sie so zugleich als neue Mitglieder, so sie es noch nicht sind, für unsere Luther-Gesellschaft zu gewinnen.

Nicht um einen Wettbewerb mit streng wissenschaftlichen Untersuchungen und Veröffentlichungen zur Reformationsgeschichte, wie sie etwa das verdienstvolle „Archiv für Reformationsgeschichte“ bringt, handelt es sich uns. Selbstverständlich steht auch solchen Darbietungen das Jahrbuch gern und freudig offen. Aber grundsätzlich ist's uns doch darum zu tun, das, was für Luther und Luthers Werk und Luthers Bedeutung in emsiger Forscherarbeit in der Stube des Gelehrten gearbeitet ist, nun über den Kreis der Fachgelehrten hinaus weiteren Kreisen zu vermitteln und so es zum Gemeingut aller derer zu machen,

¹ Die Luther-Gesellschaft ist Herbst 1918 gegründet. Sie hat ihren Sitz in Wittenberg und baut sich auf in Ortsgruppen, in denen sie ihre Mitglieder zusammenschließt. Von Mund zu Mund, also durch Vorträge, Leseabende und musikalische Darbietungen („Luther-Abende“) wie durch das gedruckte Wort, also durch Veröffentlichungen verschiedenster Art im Buchhandel, sucht sie für ihre hohe Aufgabe zu wirken. Der Jahresbeitrag von M. 3.— berechtigt zum kostenlosen Bezug der „Mitteilungen“, der von M. 10.— außerdem zu dem des Jahrbuches.

die ernste geistige Arbeit noch als ein unschätzbares Gut werten. Daran, daß Martin Luther in der überragenden Größe seiner Person wie seines Werkes wieder eine Macht werde im deutschen Volksleben, daran wollen auch wir mitarbeiten.

Ganz von selbst ergibt sich so die Gliederung des Jahrbuches. Wir veröffentlichen zunächst die Vorträge unserer Jahresversammlungen, mit denen wir in die große Öffentlichkeit heraustreten und für unsere Gedanken über Luther werben. Wir bringen sodann kleinere und größere Aufsätze über Luther in seiner Zeit und in unserer Zeit, um auch so die Augen für den Reformator immer mehr zu öffnen und die Herzen zu erwärmen. Wir erzählen endlich aus den Sammlungen der Lutherhalle im alten Luther-Wohnhaus in Wittenberg: ist dieses doch der geschichtlich gewiesene Mittelpunkt unserer Gesellschaft; führen jene doch in einzigartiger Weise in Luther und seine Umwelt in Buch und Bild und Handschrift und Münze ein.

Den ersten Jahrgang, für dessen einzelne Beiträge die Herren Mitarbeiter selbstverständlich allein die Verantwortung tragen, lege ich hiermit unseren Mitgliedern und hoffentlich einem noch viel weitergreifenden größeren Kreise von Lesern vor. Leider sehr unliebsam verspätet! Ende 1919, spätestens Anfang 1920, sollte er erscheinen.

Der Sommer ist fast darüber hingegangen. Die ungünstigen Verhältnisse im Buchdruckgewerbe, wie sie manniglich bekannt sind, tragen auch hier die Schuld. Man soll nichts versprechen; aber ich hoffe doch, daß der 2. Jahrgang rechtzeitig ausgegeben werden kann.

Wittenberg, 1. Juli 1920

D. Jordan